

Dringliches Postulat 407

Eingang Stadtkanzlei: 4. Mai 2020

Internationale Solidarität bei der Bewältigung der Corona-Pandemie

Die Ausbreitung des Corona-Virus hat in der ersten Phase immer wieder zu befremdlichen nationalen Alleingängen geführt, die sich beispielsweise in der Blockierung von Medizinalgütern niederschlugen. Inzwischen hat sich aber vielerorts die Erkenntnis durchgesetzt, dass das Corona-Virus nur mit internationaler Kooperation wirksam bekämpft werden kann.

Wie dringend das ist, hat UNO-Generalsekretär António Guterres auch in einem im *The Guardian* erschienenen Text betont.¹ Er erinnerte unter anderem daran, dass «wir nur so stark sind wie das schwächste Gesundheitssystem in unserer vernetzten Welt». Denn sonst wird das Virus immer wieder irgendwo auftreten und sich von dort verbreiten. António Guterres ging auch auf die wirtschaftlichen Folgen ein, welche «Menschen zur Verzweiflung bringen und die Ärmsten am härtesten treffen werden».

Besonders auf Unterstützung angewiesen sind die schwächsten Staaten, ebenso wie diejenigen Gruppen von Menschen, die über wenig oder gar keinen Schutz verfügen – Geflüchtete, Vertriebene, arme, alte und kranke Menschen. Diesen Herausforderungen kann nur mit einer internationalen Solidarität begegnet werden. Die Stadt Luzern kann und soll einen Beitrag dazu leisten.

Der Stadtrat wird gebeten, dringliche Notprogramme von multilateralen Organisationen und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) zur globalen Bekämpfung der Pandemie und ihrer Folgen im Jahr 2020 mit mindestens 500'000 Franken zu unterstützen.

Simon Roth und Regula Müller
namens der SP/JUSO-Fraktion

¹ <https://www.theguardian.com/commentisfree/2020/apr/02/un-secretary-general-coronavirus-crisis-world-pandemic-response>